

In Kürze

REGIONALKONFERENZ

Grünliberale sagen
Ja – und mahnen

Die Grünliberalen Oberaargau befürworten grundsätzlich die geplante Regionalkonferenz Oberaargau. Diese stärke die demokratischen Rechte und helfe, dem Oberaargau kantonal und national besser Gehör zu verschaffen. Die GLP befürchtet aber, die Gremien könnten zu einseitig bürgerlich dominiert sein. Zudem bestehe die Gefahr, dass die lokalen Bürgervertretungen ins Hintertreffen gerieten. *pd*

ROGGWIL

Baustelle

In Roggwil wird auf der Kantonsstrasse im Bereich der Kaltenherberge zwischen dem Fröschekeisler und der Abzweigung nach Roggwil gebaut. Dem Verkehr steht hier laut Kanton bis Ende Dezember 2011 nur eine Fahrspur zur Verfügung. *pd*

WANGEN

Clubmeisterschaft

Am Wochenende ist die Clubmeisterschaft 2011 des Tennisclubs Wangen an der Aare mit den Finalspielen zu Ende gegangen. Die Rangliste: Männer: 1. Alain Gobeli, 2. Simon Rickli. Frauen: 1. Brigitte Rickli, 2. Lisa Häni. Trostturnier: 1. Michel Vogel, 2. Beat Heiniger. *asw*

WYSSACHEN

Viele Blutspender

Bei einer Blutspendeaktion in Wyssachen, organisiert durch die Samaritergruppe zusammen mit dem Blutspendedienst SRK Bern, gab es mit 142 Spendern fast einen Rekord. Als treue Blutspender wurden Paul Aeschlimann für 75 sowie Ueli Liechti und Richard Meister für je 50 Blutspenden geehrt. *bhw*

HUTTWIL

Barbara Bröhl
verabschiedet

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk machte die Öpfuböiml-Familie in Nyffel in Huttwil der Heimleiterin Barbara Bröhl: Zum Abschied gab es ein Fest für die engagierte Heimleiterin, die in Pension geht. In seiner Laudatio würdigte Stiftungspräsident Ulrich Anliker ihr Wirken. 1996 wurde mit einer Wohnfamilie auf der Sonnegg bereits 5 behinderten Erwachsenen eine neue Heimat geboten. Heute leben 13 Behinderte im Öpfuböiml und in der Aussenwohngruppe. Ab September übernehmen Kurt Fröh und Hanni Schmid die Heimleitung. *bhw*

LANGENTHAL

Sommermeeting

Zum Sommermeeting der LV Langenthal heute Abend im Stadion Hard werden zahlreiche Teilnehmer aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland erwartet. Darunter die stärksten Nachwuchswerfer der Schweiz und praktisch die komplette Mittelstreckenelite, die ein schnelles 800-Meter-Rennen anstrebt. *pd*

AARWANGEN

Spitalclown erzählt

Heute Morgen von 9 bis 11 Uhr erzählt im Kirchengemeindehaus Riedli Dr. Pilül (Léonard Steck) von der Stiftung «Theodora Clowns für unsere Kinder im Spital» von seiner Arbeit als Spitalclown. Ein Kinderhütendienst ist organisiert. *pd*

«Saul» erstmals im Oberaargau

REGION Der Konzertchor Oberaargau führt am kommenden Wochenende unter der Leitung von Markus Oberholzer das Oratorium «Saul» von Georg Friedrich Händel auf. Das selten gespielte Werk ist zum ersten Mal in der Region zu hören.

In der Aula des Gymnasiums in Langenthal ist der Lärmpegel so hoch, dass Dirigent und Chorleiter Markus Oberholzer die ganze Kraft seiner Stimme aufbringen muss, um gehört zu werden. Es ist die erste Probe des Konzertchors Oberaargau nach der Sommerpause, und es gibt offensichtlich viel zu erzählen. Doch schnell haben sich die rund 100 Chormitglieder gesammelt und wärmen sich mit Stimmübungen auf. Noch eine Probe mit einem Teil des Orchesters, eine Orchesterprobe mit den Solisten, dann gilt es ernst: Am 27. August in Herzogenbuchsee und am 28. in Lan-

genthal führt der Chor «Saul» von Georg Friedrich Händel auf.

Zwar ist der 1739 uraufgeführte «Saul» ein Oratorium, hat aber die Dramatik einer Oper. Die Sänger schlüpfen in Rollen, und der Chor kommentiert die Handlung. Er verkörpert das Volk, das den Helden David (gesungen vom Altus Markus Forster) feiert und zusehen muss, wie ihr alter, verehrter König Saul von Neid und Hass zerfressen wird. Er trachtet dem jungen Emporkömmling sogar nach dem Leben.

Dazwischen entspinnt sich eine zarte Liebesgeschichte zwischen David und Michal, der jüngsten Tochter Sauls, gesungen von Michaela Maucher (Mezzosopran). Ihre ältere Schwester Merab (Rebekka Maeder, Sopran) hat ihn seines niedrigen Standes wegen verschmäht. Ihr Bruder Jonathan (Silvan Müller, Tenor) hingegen ist dessen beschützender Freund. Zusammen mit Hermann Locher (Bass) als Samuel werden Sänger und Chor vom Barockorchester Allegria Musicale aus Biel begleitet.

«Merkt euch eure Plätze»

Zwei Frauen haben die Stühle nach Oberholzers Angaben aufgestellt. Denn die Sitzordnung widerspiegelt jene auf dem Konzertpodium. «Merkt euch eure Plätze genau», mahnt der Dirigent. Dann wird an den Chorpässagen gefeilt. «Übernehmt die

Phrasierung des Orchesters. Singt wunderbar. Betont die Konsonanten. Spuckt sie richtig aus. Das gibt Wirkung.»

Begleitet wird der Chor von einem elektrischen Klavier. Oberholzer hat den Klavierpart zum Werk einprogrammiert. So hat er seine Hände frei zum Dirigieren. Doch er ist nicht nur Dirigent, sondern singt auch die Partie des Saul. «Das ist nicht aussergewöhnlich», erklärt er. Damals habe es gar keine Dirigenten vor dem Orchester gegeben. Händel zum Beispiel habe vom Cembalo aus dirigiert. *Prisca Rotzler Köhli*

«Saul»: 27. August, 20 Uhr, ref. Kirche Herzogenbuchsee, und 28. August, 17 Uhr, ref. Kirche Geissberg in Langenthal. Tickets gibts im Stadtladen Langenthal, Marktgasse 13.



Der Konzertchor Oberaargau studiert in der Aula des Gymnasiums in Langenthal «Saul» von G. F. Händel ein.

Thomas Peter

Firmen
zeigen sich

BLEIENBACH An einer Hausmesse in Bleienbach präsentieren sich sechs regionale Maschinenbauunternehmen.

Am Donnerstag von 9 bis 16 Uhr findet bei der MDC Max Daetwyler AG in Bleienbach die erste gemeinsame Hausmesse von sechs regionalen Maschinenbauunternehmen statt. Mit dieser verfolgen sie vor allem zwei Ziele: Sie wollen den Kunden präsentieren, welche Kompetenzen sie gemeinsam haben. Und sie wollen den Berufsschulen zeigen, welche Lehrberufe sie anbieten. Nebst MDC machen die folgenden Firmen mit: Jorns AG, Lotzwil; Reiden Technik AG, Reiden; ICON Industries AG, Bleienbach; Beck Swisform AG, Bleienbach; und die FGS Fertigungsgemeinschaft Schweiz AG, in der MDC, Jorns und Reiden kooperieren. *pd/drh*

Wir gratulieren

ERISWIL

Hans Ulrich Zehnder
70. Geburtstag

Heute feiert im Küng in Eriswil Hans Ulrich Zehnder den 70. Geburtstag. Ganz hat er sich noch nicht pensionieren lassen und freut sich, dass sein Sohn den Landwirtschaftsbetrieb weiterführt und er mithelfen kann. *are*

OESCHENBACH

Elisabeth Meister
80. Geburtstag

Im Bruchhaus in Oeschenbach kann heute Elisabeth Meister ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin lebt alleine in ihrer Wohnung und meistert ihren Haushalt. *sro*

Gewerkschaft kritisiert
Personalpolitik der Afag

HUTTWIL Jetzt ist klar: Bei der Automationsfirma Afag in Huttwil werden acht Leute entlassen. Und um die Krise zu meistern, soll das Personal mehr arbeiten. Ein Skandal, sagt die Unia.

Das Communiqué war dürr: Am Montag teilte die Afag Automation AG mit, dass sie an ihrem Standort in Huttwil Angestellte entlassen hat. Grund: Die Absätze seien teilweise rückläufig. Zudem sollen weitere Massnahmen ergriffen werden, um der Eurokrise zu begegnen. Was das heissen soll, liess sich Geschäftsführer Marc Zingg am Montag nicht entlocken. Auch über die Zahl der Entlassungen schwieg er sich aus (vgl. gestrige Ausgabe).

Die Gewerkschaft Unia hingegen spricht nun Klartext: Entlassen worden sind bei der Afag in Huttwil acht Personen. Das sei keine Massenentlassung, für einen Betrieb dieser Grösse aber eine grosse Zahl, sagt Nadaw Penner, bei der Unia-Sektion Emmental-Oberaargau zuständig für die Industrie. Unter den Entlassenen ist laut der Unia auch ein 58-jähriger Angestellter. Die Afag habe beteuert, für ihn eine «sozialverträgliche Lösung» zu finden, sagt Penner.

Verstoss gegen GAV?

Darüber hinaus bestätigt die Unia Spekulationen, wonach das Personal in Huttwil künftig länger arbeiten soll. «Das wäre skandalös», sagt Penner. Denn mit der geplanten Erhöhung der Arbeitszeit verstosse Afag gegen den Ge-

samtarbeitsvertrag (GAV) in der Maschinenindustrie. Die Arbeitszeit dürfe gemäss GAV nur länger werden, wenn damit gleichzeitig Stellen erhalten oder neu geschaffen würden. Da die Afag nun aber bereits Kündigungen ausgesprochen habe, werde diese Bestimmung mit der geplanten Erhöhung der Arbeitszeit unterlaufen.

Wie viel mehr die Afag-Angestellten arbeiten sollen, kann Penner nicht beantworten. Gemäss GAV sind es derzeit 40 Stunden pro Woche. Maximal zulässig wären in der Industriebranche 45 Stunden. Doch eben-

diese Erhöhung will die Gewerkschaft nun verhindern. Man habe das Gespräch gesucht, sagt Penner. Doch die Afag-Spitze habe das Angebot ignoriert. «Das ist unangebracht.»

Afag-Geschäftsführer Marcel Zingg war gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

95 Mitarbeiter in Huttwil

Die Afag Automation AG stellt Teile für Maschinenbauunternehmen her. Die Gruppe beschäftigt in Deutschland und der Schweiz insgesamt 150 Mitarbeiter, davon 95 am Standort Huttwil. Vor kurzem hat die frühere Afag-Besitzerin Feintool aus Lyss das Unternehmen an die deutsche Schaeff-Beteiligungs-Holding AG verkauft. *Dominik Balmer*



Die Firma Afag Automation AG baut ab: Gemäss der Gewerkschaft Unia haben acht Angestellte die Kündigung erhalten.

Thomas Peter

Gewalt im BLS-Zug:
Fahrgast gebüsst

LANGENTHAL Die Staatsanwaltschaft hat einen 44-jährigen Mann verurteilt, weil er während einer Billettkontrolle in einem BLS-Zug zwischen Langenthal und Huttwil gewalttätig geworden ist.

Im März dieses Jahres ertrappten zivile Kontrolleure der BLS auf der Strecke Huttwil-Langenthal einen Schwarzfahrer. Die Kontrolle eskalierte: Der 44-Jährige gab erst einen falschen Namen an und wollte sich dann bei der Haltestelle Langenthal-Süd aus dem Staub machen. Dabei überwältigte er im Zug eine Kontrolleurin. Erst auf dem Perron konnten die vier BLS-Mitarbeiter den Mann stoppen. Sie sprühten ihm Pfefferfärgel ins Gesicht.

BLS: Keine Konsequenzen

Weil es sich bei der Tat des 44-Jährigen um ein Offizialdelikt handelte, schaltete sich die Justiz ein. Das Resultat liegt jetzt vor, wie das «Langenthaler Tagblatt» gestern berichtete: Die Staatsanwaltschaft Emmental-Oberaargau verurteilte den Schwarzfahrer wegen Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte per Strafbefehl. Der Mann kassiert eine bedingte Geldstrafe von 20 Tagessätzen à 30 Franken (Probezeit: drei Jahre). Hinzu kommt eine Busse von 200 Franken. Das Urteil ist rechtskräftig.

Für die involvierten BLS-Mitarbeiter indessen hat der Vorfall keine Konsequenzen. Sie hätten

sich, soweit es aus den Akten ersichtlich sei, korrekt verhalten, sagt die zuständige Staatsanwältin Sibylle Röhlin. Gleich tönt es bei der BLS, die nach dem Zwischenfall eine interne Untersuchung durchführte. «Es war ein verhältnismässiger Einsatz», sagt Sprecher Hugo Wyler. Dass gegen die Kontrolleure keine Strafanzeige eingegangen sei, bestatigte dies.

Psychisch angeschlagen?

Das Verdikt der Staatsanwaltschaft überrascht insofern, als nach dem Vorfall vom März vor allem die BLS-Beamten Kritik einstecken mussten. So bezeichnete der Augenzeuge, der den Fall publik gemacht hatte, das Vorgehen des BLS-Personals als «unverhältnismässig». Der Schwarzfahrer sei zwar angetrunken gewesen, habe aber keine Gewalt angewendet. Stattdessen kritisierte der das Vorgehen des BLS-Personals. Auch der Vater des 44-Jährigen meldete sich: «Mein Sohn war nicht gewalttätig.» Er sei psychisch angeschlagen, das müssten die Kontrolleure doch gemerkt haben.

Staatsanwältin Sibylle Röhlin widerspricht heute diesen Darstellungen: Es habe «keine Anhaltspunkte» dafür gegeben, dass der Schwarzfahrer nicht schuld-fähig wäre. Im Übrigen sei dieser Punkt im Verfahren auch nicht geltend gemacht worden. Mit dem Vater hatte Röhlin keinen Kontakt. *Dominik Balmer*